

Berufsbildungsprojekte im Ausland

Auf das Mindset kommt es an

Von **Emanuel Wüthrich**

↑ Was braucht es, damit ein Berufsbildungssystem gut funktioniert? Das peruanische Bildungsministerium lässt sich dafür von Fachpersonen des EHB beraten.

In vielen Ländern, in denen das EHB in Berufsbildungsprojekten aktiv ist, geht es vor allem darum, eine Kooperation zwischen dem Privatsektor und dem Staat zu fördern. Das ist der erste und schwierigste Schritt beim Aufbau eines erfolgreichen Berufsbildungssystems, denn entscheidend sind nicht Methoden und Instrumente, sondern das Mindset der Beteiligten.

Die Abteilung Internationale Beziehungen des EHB unterstützte letztes Jahr elf Länder dabei, ihre Berufsbildung zu stärken: Singapur, Kroatien, Peru, Nordmazedonien, Schottland, England, Senegal, Bulgarien, Burkina Faso, Kambodscha, Palästina. In diesen Ländern gibt es Projekte, die das Ziel haben, Lernenden in der Berufsbildung arbeitsmarktrelevante Kompetenzen zu vermitteln. Dafür müssen zwei Dinge erfüllt sein: Erstens muss klar sein, welche Kompetenzen gefragt sind, und zweitens müssen diese auch ausgebildet werden können. Für beides ist eine enge Kooperation zwischen Staat und Privatsektor unerlässlich.

Am Wissen fehlt es nicht

In Peru zum Beispiel finanziert das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO eine Initiative (SeCompetitiva) mit, die den Privatsektor kompetitiver machen soll. Dafür soll auch die Berufsbildung optimiert werden. Die Abteilung Internationale Beziehungen des EHB berät das projektleitende Bildungsministerium. In Peru sieht man dabei – wie in vielen Ländern, die mit der Herausforderung konfrontiert sind, ein effizientes Berufsbildungssystem zu

implementieren –, dass es nicht am entsprechenden Wissen mangelt.

Die Verbundpartnerschaft als Vorbild

Die wichtigste Frage, mit der sich das Bildungsministerium in Peru beschäftigt, ist: «Wie bringt man den Privatsektor dazu, mit der Regierung zusammenzuarbeiten?» In der Schweiz ist diese Bereitschaft der Verbundpartner gegeben; Bund, Kantone und Privatsektor empfinden sie als Win-win-win-Situation. Das ist in den oben genannten Ländern nicht der Fall. Was auch immer die Gründe dafür sind – sie mögen in der Kultur und der Geschichte liegen und können mannigfaltig sein: Letztlich bedarf es des richtigen Mindsets der Beteiligten, damit eine Zusammenarbeit möglich wird.

Dieses Mindset zu finden, ist sehr anforderungsreich. Als Beratende können die Expertinnen und Experten des EHB diese Problematik aufzeigen und aufgreifen. Über Mindsets kann man sprechen, Workshops dazu machen, Arbeitsgruppen bilden und vieles mehr, genauso wie zu Instrumenten und Tools, die sonst oft im Fokus stehen.

In Peru wird sich nun eine Arbeitsgruppe mit dem Mindset auseinandersetzen und Wege suchen, wie sich dieses für die Berufsbildung des Landes optimieren lässt.

▪ Emanuel Wüthrich, MSc, Senior Advisor Internationale Beziehungen, EHB

► www.ehb.swiss/international